



Herzlich willkommen zur Informationsveranstaltung FUTUREMEM

11. Mai 2022, Emmenbrücke



Teilnehmen mit slido.com

- Handy nehmen → QR-Code scannen

oder

- Browser öffnen
- **slido.com** eingeben
- Code „**futuremem**“ eingeben
- Eingabe drücken
- „Alle Plenum“ wählen
- ... und teilnehmen



Tagungsablauf

1. Begrüssung
2. Allgemeine Projektinformationen
3. Teilprojekte
 - 3.1 Berufsmarketing
 - 3.2 Stand Berufsentwicklung
 - 3.3 Qualifikationsverfahren
 - 3.4 Berufspädagogisches- und Modulkonzept
 - 3.5 Informations- und Ausbildungskonzept
 - 3.6 Modul-/Lerninhaltenentwicklung
4. Ausblick / weiteres Vorgehen
5. Überleitung Marktplatz und Apéro

Jörg Aebischer
Thomas Schumacher

Clelia Bieler
Andreas Schubiger
Jörg Aebischer
Andreas Schubiger
Thomas Schumacher
Thomas Schumacher
Thomas Schumacher
Jörg Aebischer



2. Allgemeine Projektinformationen



Projekt-Vision

«Die Schweizer MEM-Industrie bleibt national und global wettbewerbsfähig.
Dazu bilden die Unternehmen in der Schweiz eine genügende Zahl für die Zukunft
qualifizierte MEM-Berufsleute aus.»

Qualitative und quantitative Projekt-Ziele

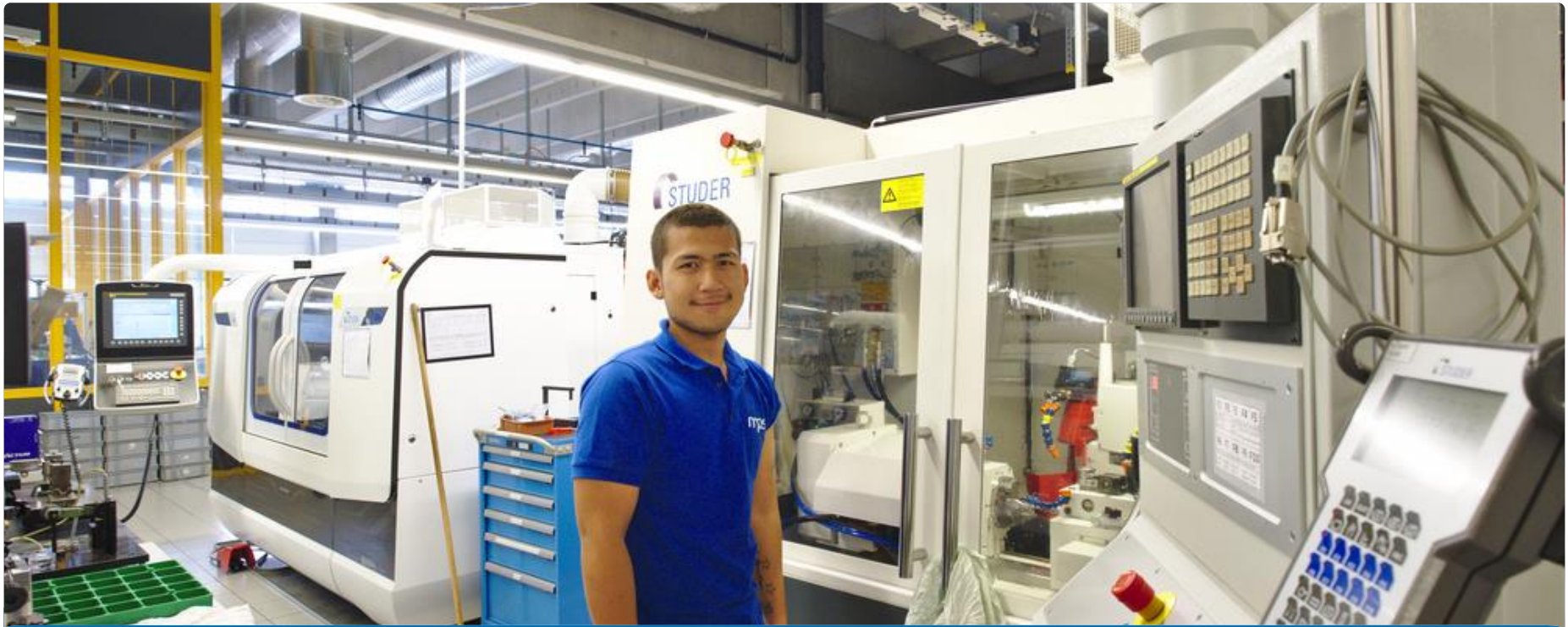
www.futuremem.swiss

- Roger Hehli, Futuremem-Projektleiter auf Seiten von Swissmechanic, fällt aus gesundheitlichen Gründen leider für unbestimmte Zeit aus. Swissmem und Swissmechanic bedauern dies sehr und wünschen ihm gute Besserung.
- Auf Seiten Swissmechanic übernimmt Hansruedi Graf interimistisch die Projektleitungsarbeiten. Hansruedi ist bereits Projektteammitglied und arbeitet seit 2020 als Teilprojektleiter «Berufsentwicklung».

- Aus heutiger Sicht kann das Projekt Futuremem wie geplant fortgesetzt werden. Erste Priorität hat momentan die Fertigstellung der Bildungspläne. Wir erwarten, diese Arbeiten plangemäss bis im Juli abschliessen zu können.
- Zudem werden wir bis vor den Sommerferien das methodisch-didaktische Konzept verabschieden.
- Im Weiteren erarbeiten wir gemeinsam die Grundlagen für das künftige Berufsmarketing.

- Im Sinne einer rollenden Planung werden wir – wie bereits Anfang Jahr vorgesehen – bis zu den Sommerferien eine Überprüfung der Teilprojekte vornehmen und die künftig anstehenden Teilprojekte schrittweise zur Bearbeitung freigeben.

Wir werden Sie zeitgerecht über den weiteren Projektfortschritt informieren.



3. Teilprojekte





3.1 Berufsmarketing



Ziele TP Berufsmarketing

- Entwickeln eines ganzheitlichen Berufsmarketing Konzepts zur Erreichung der Ziele FUTUREMEM 2027
- Marketingmassnahmen einlaufend ab Sommer 2022 umsetzen (Schülerinnen und Schüler, Volksschulen, Betriebe , Eltern, Berufsvermarkter , Berufsberatungen)

Informationsbedarf ab Ende August 2022 (v.a. für Berufsmessen, SwissSkills):

- Lehrbeginn 2023: Bestehende Informationen (Schüler*innen 3. Oberstufe)
- Lehrbeginn 2024: Neue Informationen (Schüler*innen 2. Oberstufe)
 - ⇒ bis dahin überarbeiteter Webauftritt (neue Landingpage) und zugehörige Elemente für Wiedererkennungswert bei Messeauftritten

Aufteilung in zwei Projektphasen

PHASE 1
Januar bis Juli 2022

PHASE 2
ab August 2022

Konzeption

OVERHEAD KAMPAGNE

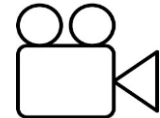
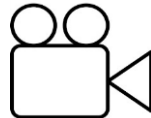
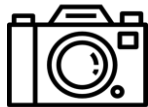
SUB KAMPAGNEN
(pro Beruf)

Aktivierung

- Webseite
- Messeauftritt SwissSkills
- Organisches Social Media
- Flyer für Messeauftritt (mit QR Code)

- Organisches & Paid Social Media
- Plakate, Flyer, Banner, etc.
- PR
- Kommunikation an BIZ, Lehrpersonen

Content Produktion



OVERHEAD KAMPAGNE

SUB KAMPAGNE

SUB KAMPAGNE

SUB KAMPAGNE

SUB KAMPAGNE

AUTOMATIKER/-IN

POLYMECHANI-
KER/-IN

...

PRODUKTIONS-
MECHANIKER/-IN

RESEARCH

FOKUSGRUPPE

ONLINE UMFRAGE

Aufbau auf bestehender Wort- und Bildmarke

Phase 1: **Brand Building**

Awareness

Reichweite

Emotionen

Storytelling

OVERHEAD KAMPAGNE

Phase 2: **Einzelne Berufe & Reform im Zentrum**

Berufsmarketing

Identifikation

Perspektiven

Neuheiten

SUBKAMPAGNE DER BERUFE

Übersicht Kanäle Phase 1

WEBSEITE



Ansprache der gesamten Zielgruppe

MESSE

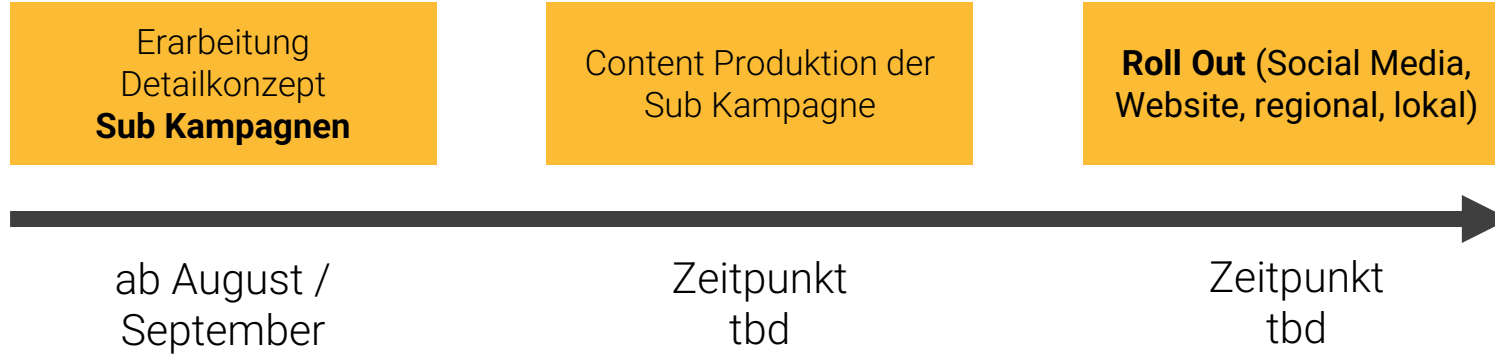


Ansprache der gesamten Zielgruppe

SOCIAL MEDIA



Ausblick Phase 2



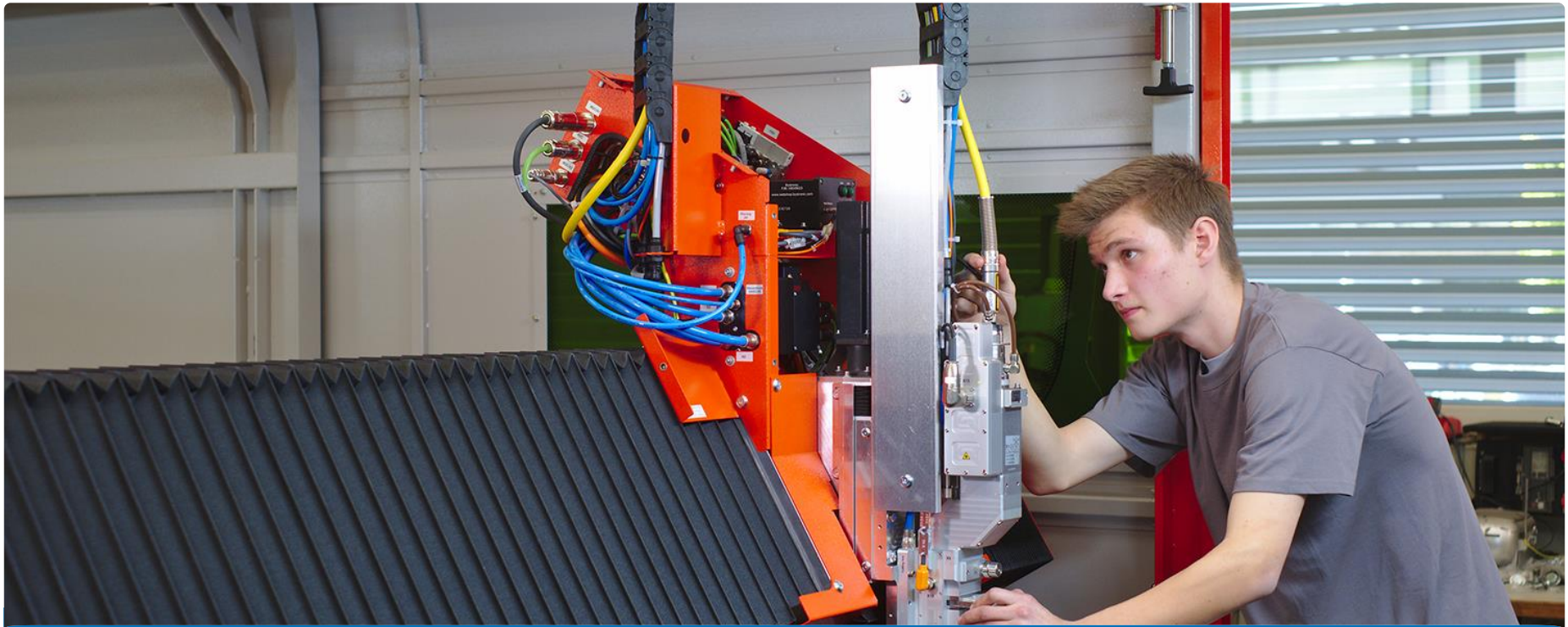
- Fokus auf eigentliche Reform: Was macht die einzelnen Berufe einzigartig?
- Regionalisierung: flexibel einsetzbaren «Werkzeugkasten» zur Verfügung stellen
- Einbezug weiterer Zielgruppen (Eltern, Lehrpersonen, Berufsorientierung etc.)
- MINT-Förderaspekt berücksichtigen (früher anfangen)

Grober Zeitplan

Arbeitspakete	2021		2022											
	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
INITIALISIERUNG														
Auswahl Agentur														
Gremien und Begleitgruppen zusammensetzen														
Teilprojektauftrag schärfen / Projektplan erstellen														
ERARBEITUNG KONZEPT														
Kick-off / Auftragsschärfung mit Agentur														
On-Boarding Begleitgruppen und Kernteam														
Marketing-Mix und Road Map definieren; Vorschlag für erste Umsetzungen (mit Agentur)														
Feedback-Schleife Kernteam und Begleitgruppen / Approval Steuergruppe														
Ausarbeitung detailliertes Gesamtkonzept (mit Agentur)														
Feedback-Schleife Kernteam und Begleitgruppen / Approval Steuergruppe														
UMSETZUNG MASSNAHMEN														
Produktion erster Content für Website, Messe und SoMe (Bilder, Video etc.)														
Feedback-Schleife Kernteam und Begleitgruppen / Approval Steuergruppe														
Umsetzung Website / Messeauftritt und erste Marketing / Komm.elemente für definierte Kanäle														
Feedback-Schleife Kernteam und Begleitgruppen / Approval Steuergruppe														
Roll-out an Mitglieder der Verbände														
Offizielle Aktivierung der neuen Landingpage sowie Messeauftritt														
Umsetzung weiterer Marketing- / Kommunikationselemente gemäss Konzept														



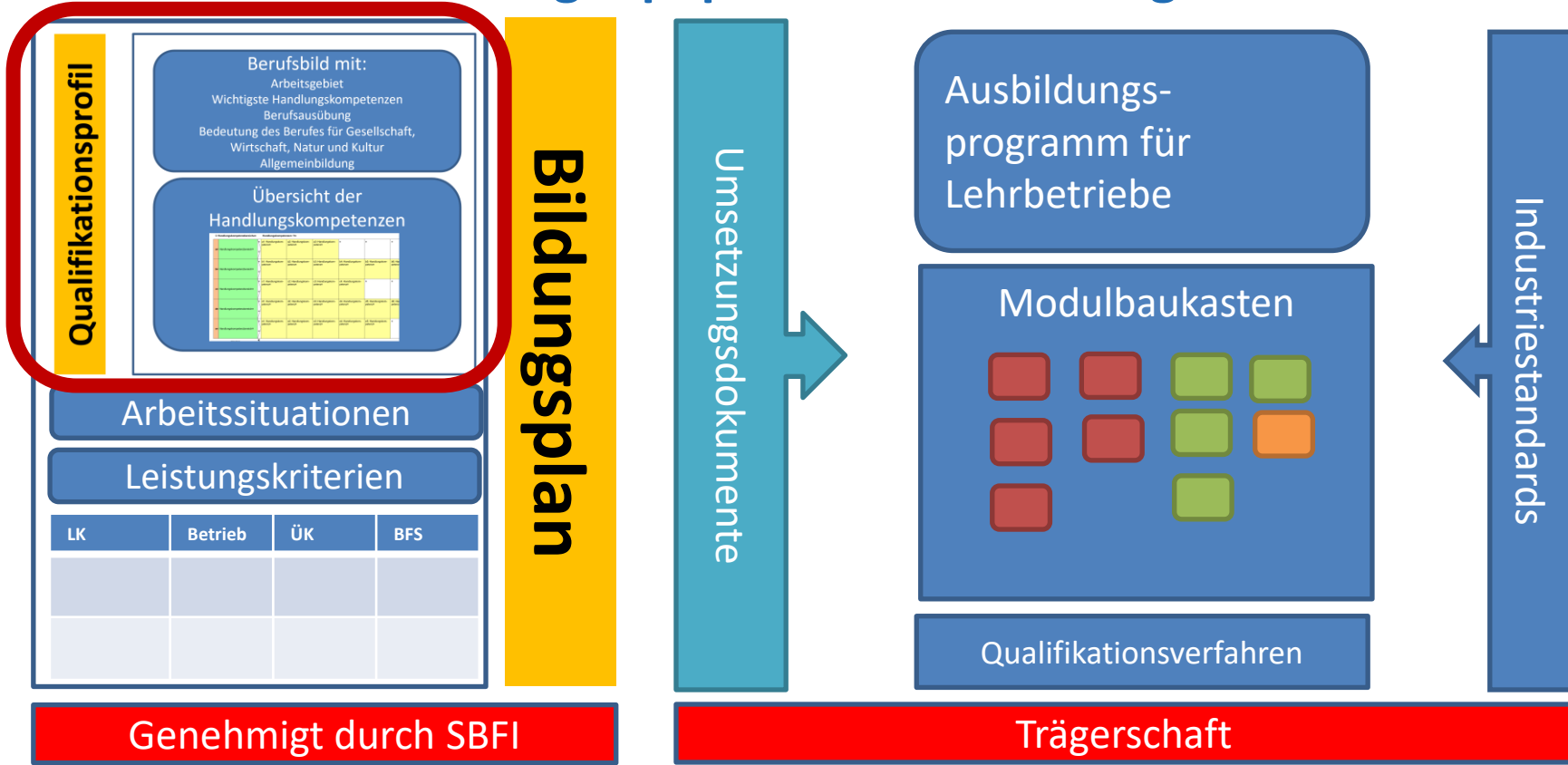
SwissSkills



3.2 Stand Berufsentwicklung



Überblick der Grundlagenpapiere und Zuständigkeit



Übersicht der HK: PM

3 Übersicht der Handlungskompetenzen

↓ Handlungskompetenzbereiche Handlungskompetenzen →

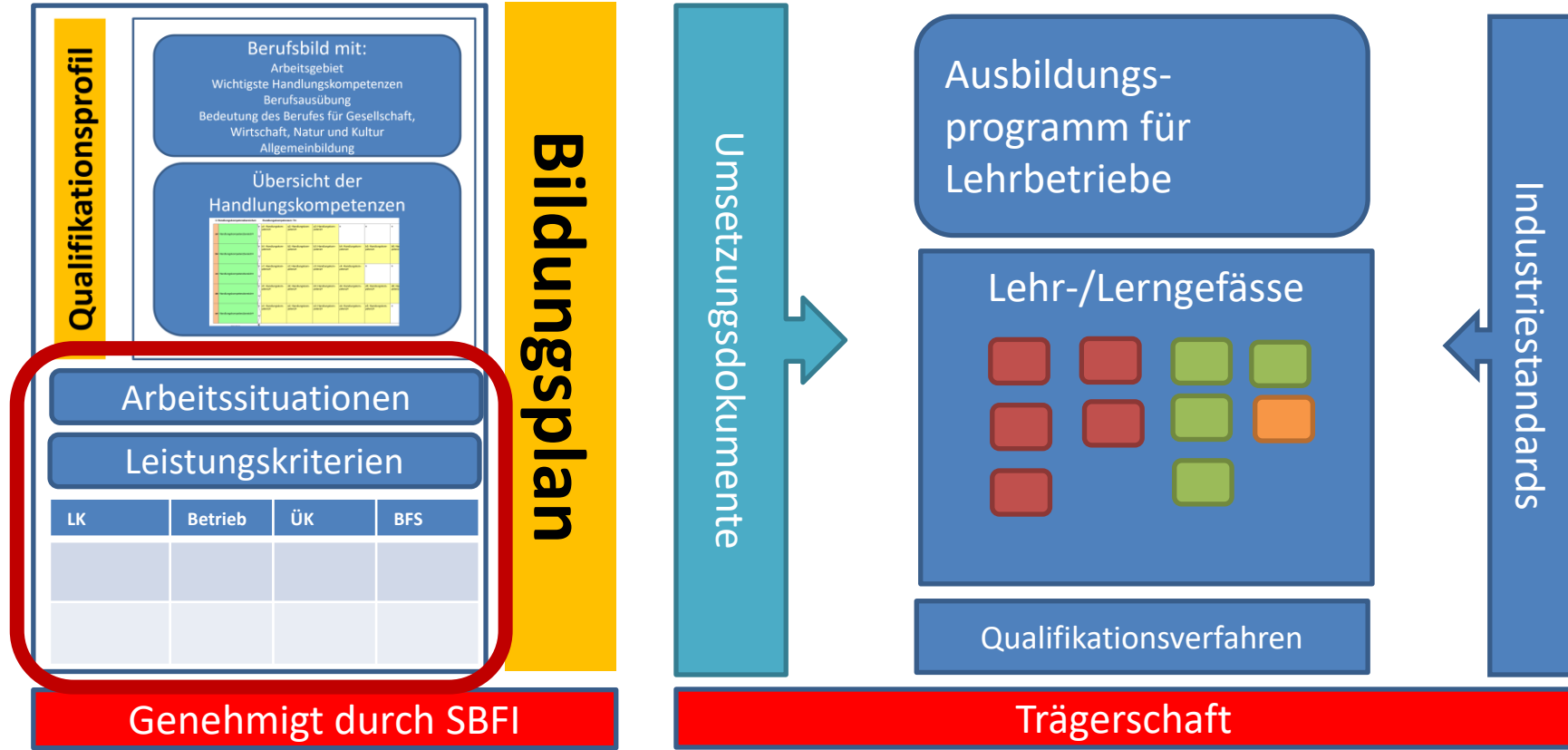
a	Entwickeln von Produkten	a1: Produkte der MEM-Industrie skizzieren	a2: Fertigungsunterlagen für Produkte der MEM-Industrie erstellen								
b	Herstellen von Produkten	b1: Arbeitsplatz und Maschinen zur Fertigung von Produkten der MEM-Industrie einrichten	b2: Produkte der MEM-Industrie mit Werkzeugen oder mit handgeführten Maschinen bearbeiten	b3: Produkte der MEM-Industrie mit Werkzeugmaschinen fertigen	b4: Mechanische Werkstücke im Produktionsprozess prüfen	b5: Computerized Numerical Control (CNC)-Maschinen zur Fertigung von Produkten der MEM-Industrie einsetzen	b6: Programme für CNC-Maschinen mit Computer Aided Manufacturing (CAM) erstellen	b7: Elektrische oder elektronische Komponenten fertigen und prüfen	b8: Roboter zur Produktion von Produkten der MEM-Industrie einrichten	b9: Arbeitsplätze für die Produktion von Produkten der MEM-Industrie planen und vorbereiten	
c	Montieren, In-Betrieb-Nehmen oder Instandhalten	c1: Arbeitsplatz zur Montage, Inbetriebnahme oder Instandhaltung von Produkten der MEM-Industrie einrichten	c2: Produkte der MEM-Industrie montieren	c3: Produkte der MEM-Industrie in Betrieb nehmen	c4: Produktions- und Arbeitsmittel der MEM-Industrie instandhalten	c5: Einfache automatisierte Anlagen zur Produktion von Produkten der MEM-Industrie bauen und in Betrieb nehmen	c6: Produkte der MEM-Industrie instandhalten				
d	Übernehmen von betrieblicher Verantwortung	d1: Projekte im technischen Umfeld der MEM-Industrie planen	d2: Projektverläufe im technischen Umfeld der MEM-Industrie kontrollieren	d3: Projekte im technischen Umfeld der MEM-Industrie auswerten	d4: Projektgruppen im technischen Umfeld der MEM-Industrie leiten	d5: Die Gesamtverantwortung für das Herstellen von Produkten der MEM-Industrie übernehmen	d6: Die Gesamtverantwortung für das Montieren, In-Betrieb-Nehmen oder Instandhalten von Produkten der MEM-Industrie übernehmen	d7: Die Gesamtverantwortung für das Entwickeln von Produkten der MEM-Industrie übernehmen	d8: Mechanische Produkte der MEM-Industrie prüfen und über die Freigabe entscheiden	d9: Anlagen der MEM-Industrie in der Serienproduktion überwachen und warten	d10: Kundinnen und Kunden auf Produkten der MEM-Industrie ausbilden

Der Aufbau der Handlungskompetenzen a1 bis a3, b1 bis b4, c1 bis c4 und d1 bis d4 ist für alle Lernenden verbindlich. In den Handlungskompetenzen a4, b5 bis b9, c5 und c6, d5 bis d10 ist der Aufbau von zwei Handlungskompetenzen verbindlich, davon muss eine Handlungskompetenz aus dem Handlungskompetenzbereich d stammen.

Pflicht- und Wahlpflichthandlungskompetenzen

- **Pflichthandlungskompetenzen** gelten für alle Lernende. Sie werden wo möglich an allen drei Lernorten unterstützt.
- **Wahlpflichthandlungskompetenzen** werden von den Lernenden in Absprache mit dem Betrieb und seinen Möglichkeiten gewählt.
- **Wahlpflichthandlungskompetenzen** werden grundsätzlich im Betrieb unterstützt und im Rahmen der IPA geprüft.
- Je nach Angebot von BFS oder überbetrieblichen Kurszentren können Angebote auf Wahlpflichthandlungskompetenzen zugreifen.

Überblick der Grundlagenpapiere und Zuständigkeit



Beispiel einer Arbeitssituation aus PM

Handlungskompetenz b3: Produkte der MEM-Industrie mit Werkzeugmaschinen fertigen

Polymechanikerinnen und Polymechaniker erhalten den Auftrag, ein mechanisches Produkt zu fertigen. Die Fertigung kann dabei auf einer oder mehreren konventionellen- und/oder CNC-Maschinen erfolgen. Den Arbeitsplatz übernehmen sie schon fertig eingerichtet.

Zuerst studieren sie die Auftragsdokumente und interpretieren die Angaben der technischen Zeichnung. Fehlende Informationen beschaffen sie sich selbständig und nehmen dafür, falls notwendig, Kontakt mit dem Auftraggeber auf. Anschliessend besorgen sie sich das notwendige Rohmaterial, planen die Fertigung und dokumentieren diese. Wird das Produkt auf einer CNC-Maschine gefertigt, sind sie auch für deren Programmierung verantwortlich. Dabei berücksichtigen sie sowohl wirtschaftliche als auch ökologische Aspekte und überlegen sich bereits in dieser Phase, wie sie das Produkt prüfen werden. Je nach Bedarf beschaffen sie in Absprache mit der vorgesetzten Person neue Werkzeuge, Spannmittel und Messmittel. Während der Fertigung werden laufend Optimierungsmassnahmen evaluiert, vorgenommen und dokumentiert. Treten Probleme auf, erarbeiten sie selbständig Lösungen und besprechen diese mit der vorgesetzten Person.

Das gefertigte Produkt führen sie dem nächsten Bearbeitungsschritt zu oder übergeben es direkt dem Auftraggeber

Leistungskriterien (-ziele)

Die Handlungskompetenzen werden durch die Leistungskriterien konkretisiert. Sie erfüllen folgende Eigenschaften: Sie sind:

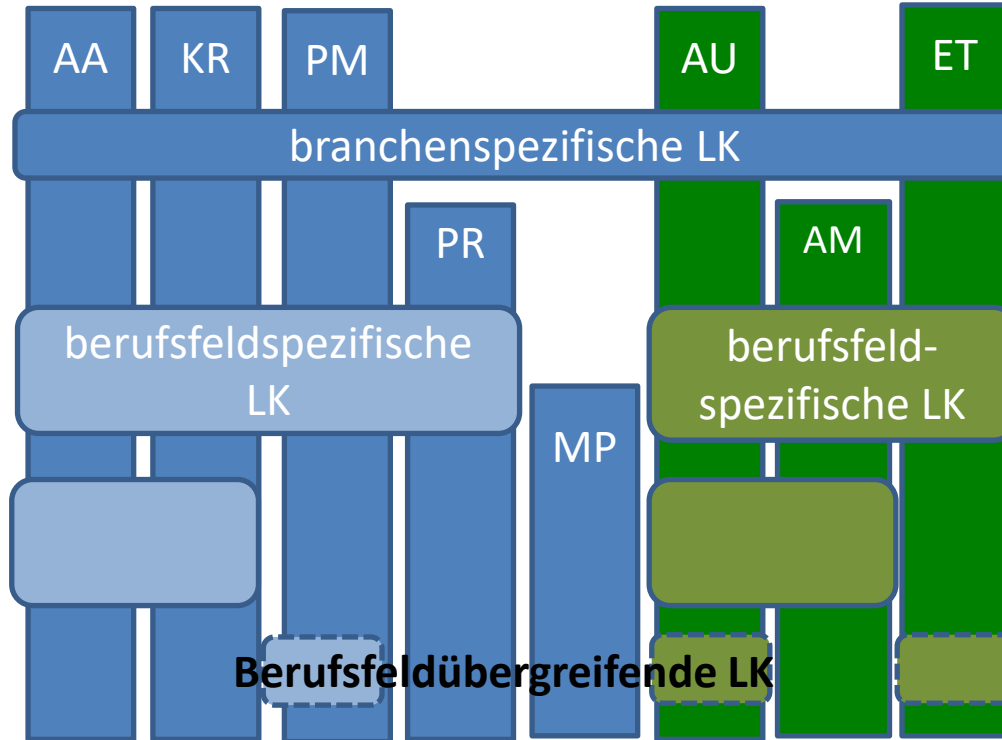
- als konkrete Tätigkeiten und handlungsorientiert beschrieben
- beobachtbar
- mess- und beurteilbar
- einem oder mehreren Lernorten zugeordnet (Redundanz mit schulischen Leistungskriterien vermeiden)

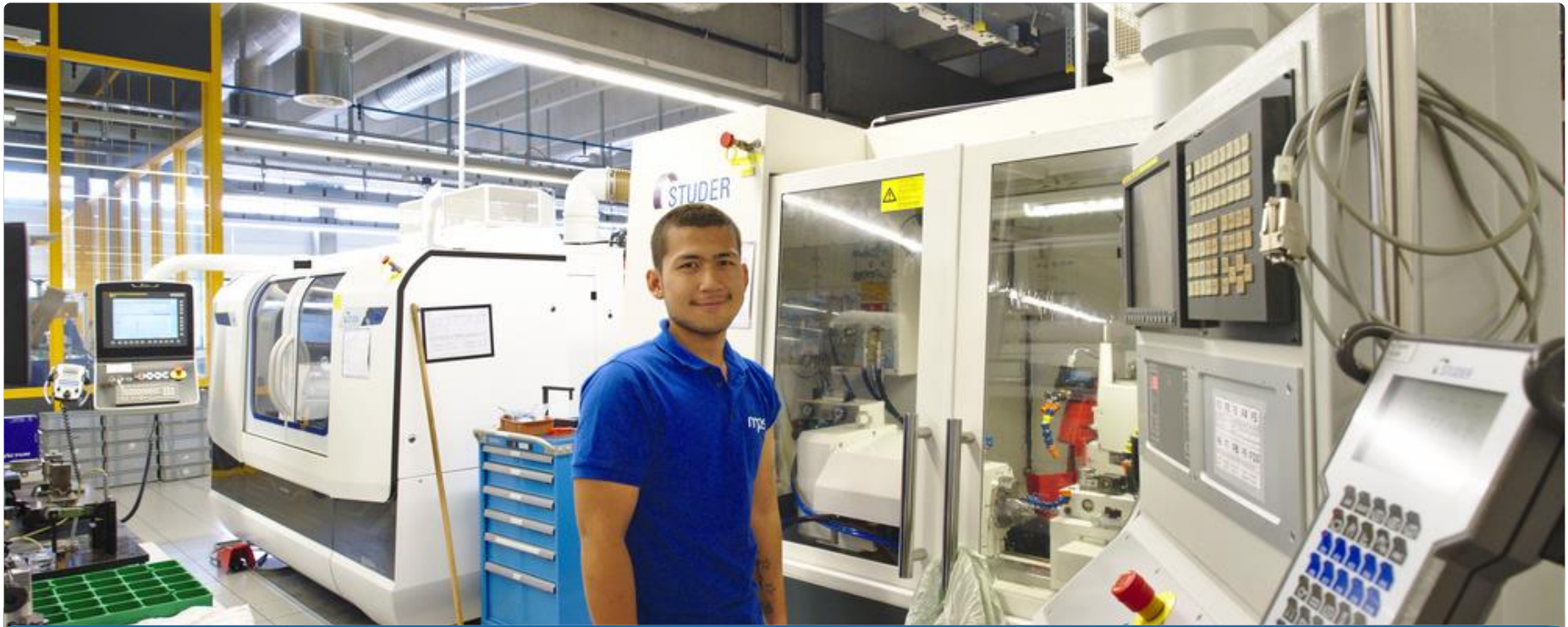
Leistungskriterien und Niveau

Leistungsniveau	Beschreibung
LN 1	Anwenden von Technologien, Instrumenten, Prozeduren, Applikationen etc.
LN 2	Das Anwenden von Technologien, Instrumenten, etc. aufgrund von Abweichungen anpassen (Analyse Ist-Soll; Adaption)
LN 3	Aufträge selbständig ausführen
LN 4	Planen, berechnen
LN 5	Entwerfen, konzipieren, entwickeln oder optimieren von Lösungen zu Problemstellungen aus der Praxis
LN 6	Innovationen und kreative Lösungen gestalten, erfinden

Leistungskriterien Betrieb	Leistungskriterien Berufsfachschule	Leistungskriterien überbetrieblicher Kurs
Sie vernetzen das HMI und die SPS und parametrisieren diese (LN3)	Sie nehmen einfache Sicherheitseinstellungen aufgrund von möglichen Cyber-Gefahren vor (LN2)	Sie erstellen ein einfaches Automationsnetz mit mehreren Geräten (LN3)
Sie wenden herstellerspezifische Software zur Visualisierung an (LN2)	Sie programmieren einfache HMI mit einer Hochsprache (LN3)	

Horizontale Leistungskriterien





3.3 Qualifikationsverfahren



Qualifikationsverfahren

Rahmenbedingungen

- Im Qualifikationsverfahren (QV) wird festgestellt, ob die Kandidierenden, die für eine erfolgreiche Berufstätigkeit erforderlichen Handlungskompetenzen erworben haben.
- Das QV dient der Qualitätssicherung der beruflichen Grundbildung.
- Dementsprechend ist es ein wichtiger Bestandteil des Gesamtprojekts FUTUREMEM.
- Das QV wird in der Bildungsverordnung geregelt.
- Das QV ist in einem verbundpartnerschaftlichen Verfahren mit Hilfe des Instruments Orientierungshilfe QV zu gestalten.

Berufliche Grundbildung

Orientierungshilfe für die Ausgestaltung der Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung

vom 8. Juli 2016 (Stand am 04.09.2019)

Bisheriges QV-Modell

- Ausgewogener Mix zwischen breiter theoretischer Basis und Handwerk
- Fallnoten als Qualitätssicherungs-System für die Wirtschaft (Abnehmende der Lehrabgänger/innen)
- Berufsfachschulen haben dank Fallnote ein Gewicht
- Nachteil: Fehlende Handlungskompetenzorientierung

IST: Qualifikationsverfahren (Profil EFZ)

<i>Positionen</i>	<i>Fallnote</i>	<i>Gewicht</i>
Teilprüfung VPA	Ja	25%
Praktische Arbeit IPA	Ja	25%
Berufskennntnis Erfahrungsnote	Ja als Gesamtnote	15%
Berufskennntnisse		15%
Allgemeinbildung	Nein	20%

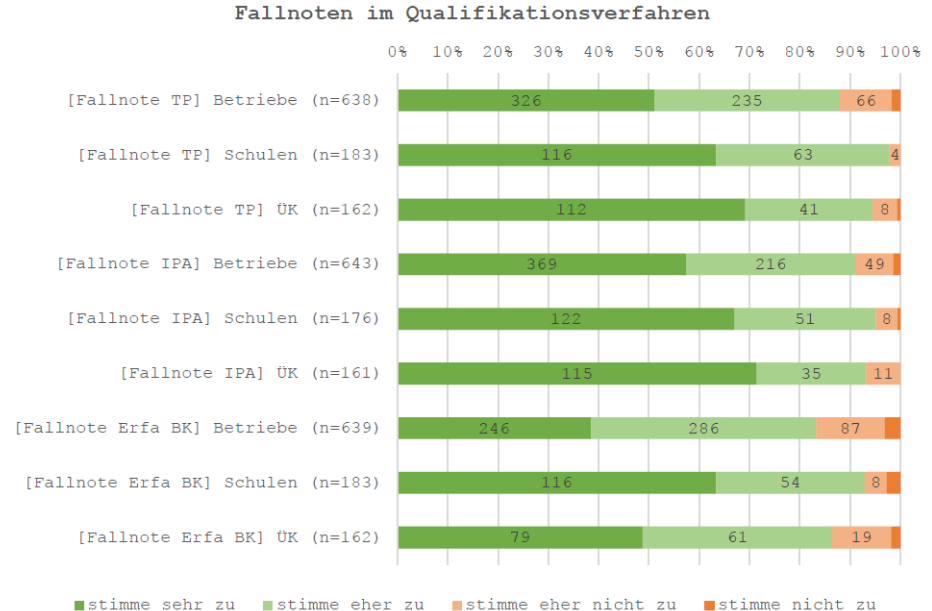
Künftiges QV-Modell

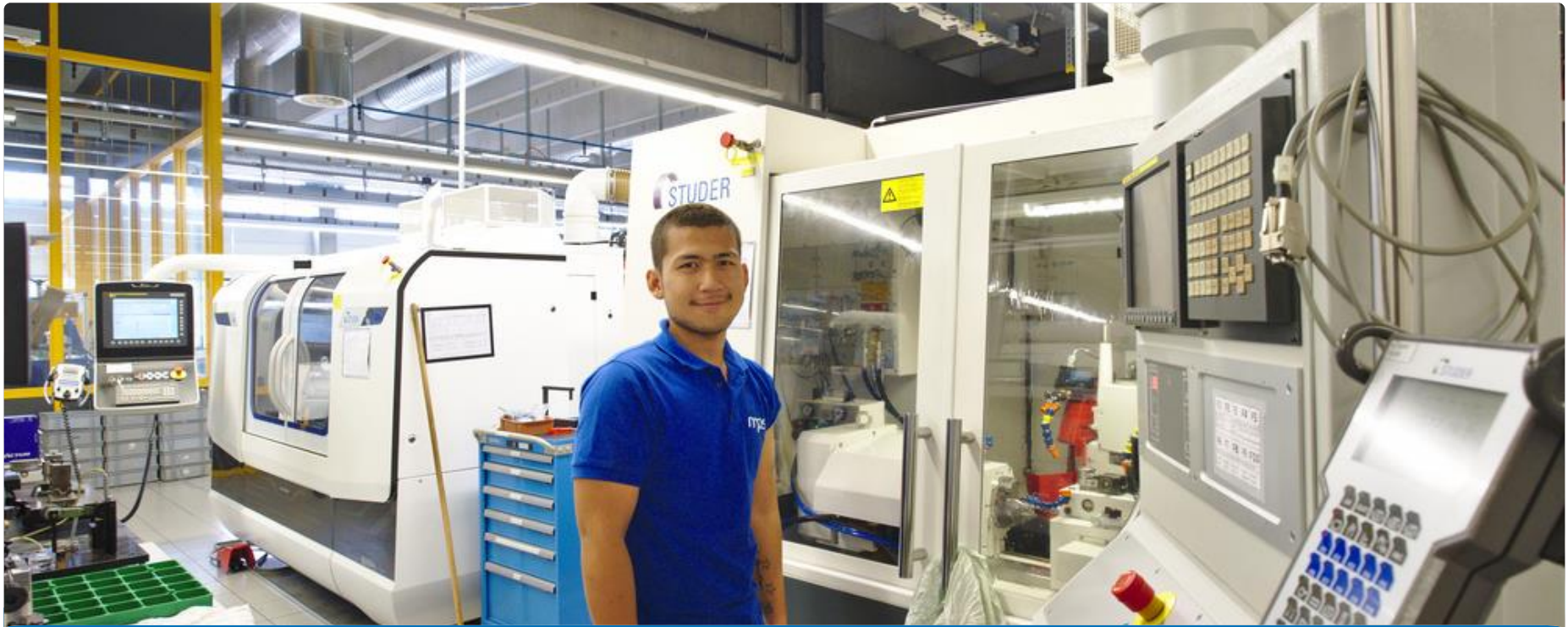
- **KEINE LÖSUNG**
- Umfrage mit über 80% für Fallnoten.
- Unverständnis Trägerschaft.
- Fallnoten bei den Berufskennntnissen (4j. EFZ) werden von den Kantonen für die MEM Branche bisher nicht mehr gutgeheissen.
- Argumentation: Disziplinierungsmassnahme Lernende, Berufsausbildung Erwachsene sei gefährdet, Repetenten erschwerter Vollzug, Fallnote nur bei Gefährdung «Leib und Leben»

Fallnoten

Frage 49: Wie beurteilen Sie die folgenden Aussagen zum zukünftigen QV für EFZ-Abschlüsse?

- Aussage A3: Die Festlegung einer Fallnote bei der Teilprüfung ist sinnvoll.
- Aussage A5: Die Festlegung einer Fallnote bei der Praktischen Arbeit (IPA) ist sinnvoll.
- Aussage A6: Die Festlegung einer Fallnote bei der Erfahrungsnote Berufskennntnisse ist sinnvoll.

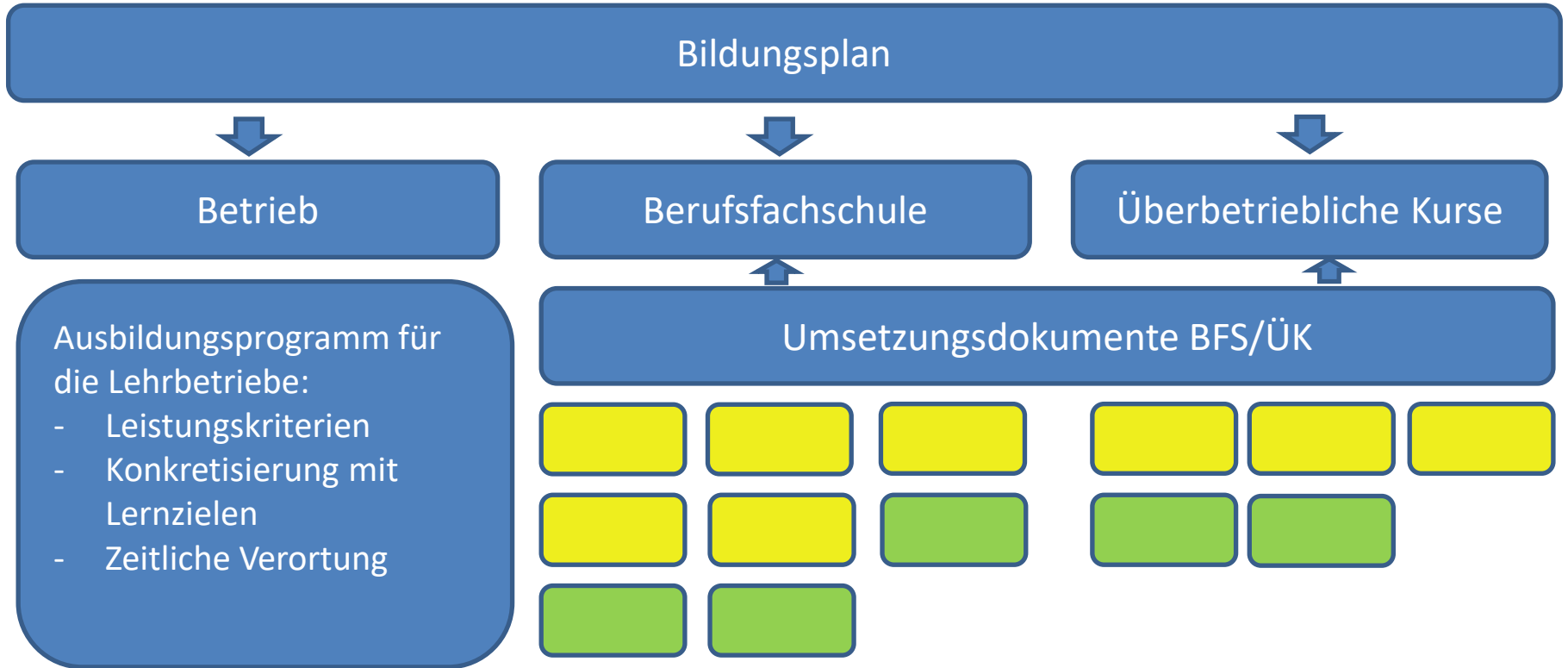




3.4 Berufspädagogisches Konzept und Modulkonzept



Zusammenspiel:

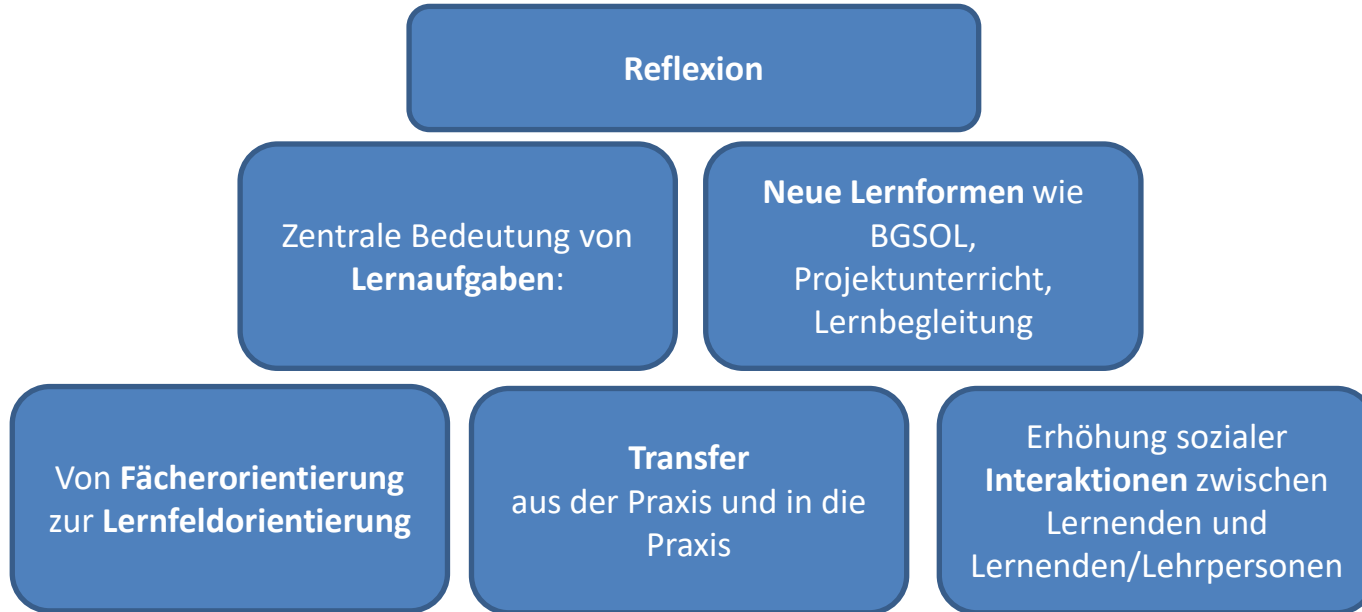


Berufspädagogisches Konzept: Aufbau

Ausgangslage	Grundlagenerlasse Pflicht HK und WPHK; LK; LN
Didaktische Konzeptelemente	Paradigma; Grundverständnis Lehren und Lernen; Lernprozess- und Arbeitsmodell; HK Orientierung
Lehr-/Lerngefässekonzept	Didaktische Entwicklung Lernfeldorientierung; Modultypen; Architektur
Organisationsformen	Hilfe v.a. für die BFS

Umsetzungsdokumentenentwicklungsprozess	Prozess; Qualitätssicherung; QE; Distribution
Medienkonzept	In Anlehnung an didaktisches Konzept Tragweite Prinzipien
Methoden insbesondere Lernaufgabe	Hilfestellung für die Umsetzung
Berufsmaturität	BM 1
Planungshilfe für BFS	Komplexitätsminimierung
Personalentwicklung/Weiterbildung	Empfehlungen für Teilprojekt

Zentrale Bausteine der Reform



Vom Bildungsplan zu den Umsetzungsdokumenten

Bildungsplan mit HK, Arbeitssituationen und Leistungskriterien



Sinnvolle Lernfelder aus Leistungskriterien für die Berufsfachschule und den ÜK

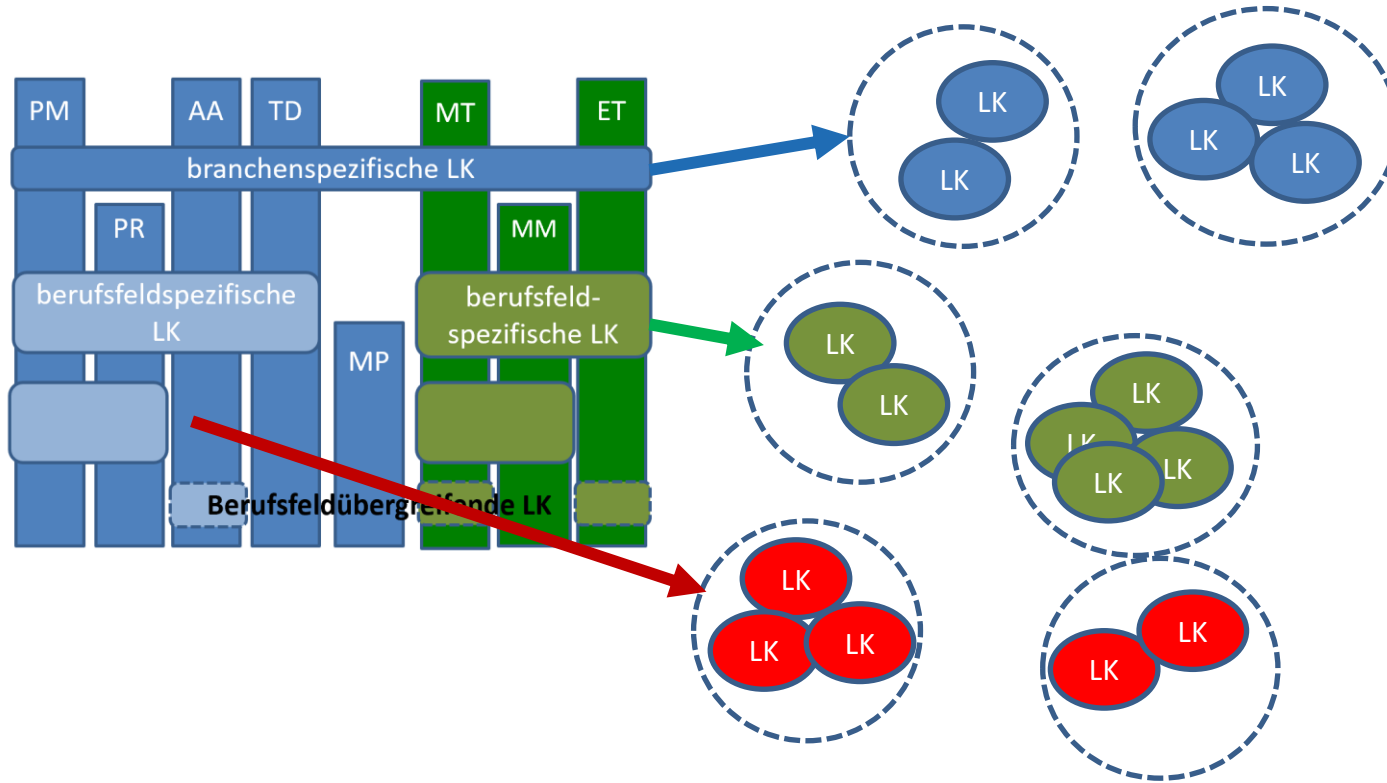


Lehr-/Lerngefäße für BFS und ÜK mit curricularen Beschreibungen (Module)

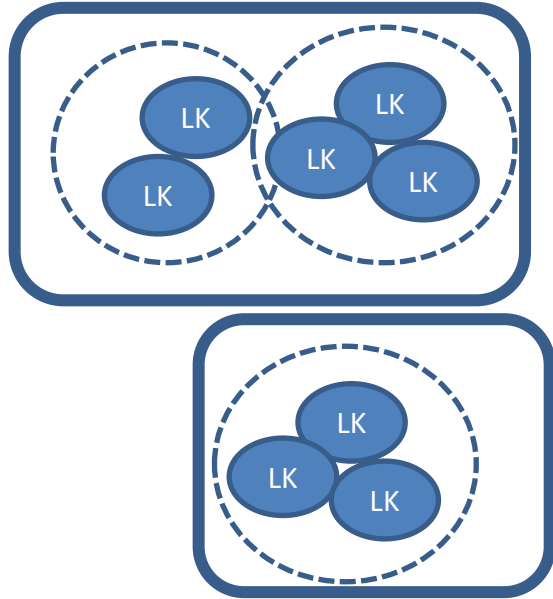


Baukasten mit Grundlagenmodulen, Supportmodulen, Aufbaumodulen, Vertiefungsmodulen, Vernetzungsmodulen etc.

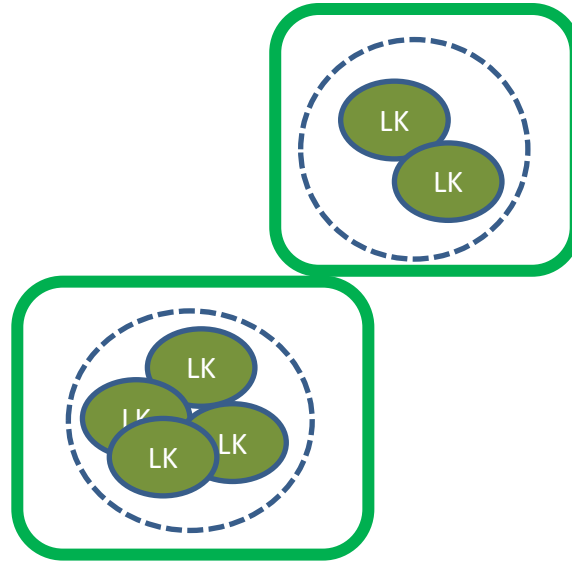
Lernfeldentwicklung



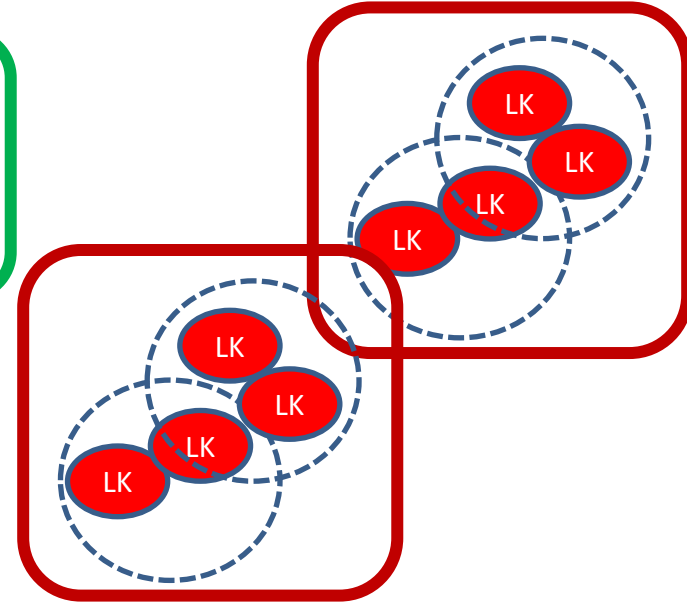
Entwicklung von Lehr-/Lerngefäßen



**Branchenübergreifende
Module**



**Berufsübergreifende
Module**



**Berufsspezifische
Module**

Prinzipien bei den Umsetzungsdokumenten

- Gelten als Umsetzungs- und Planungshilfen für die Lernorte
- Sind an die Gegebenheiten der unterschiedlichen Lernorte adaptierbar
- Horizontale Lerngefäße haben nicht zwingend eine synchrone Angebotsstruktur zur Folge – sie sind aber mehrfach verwendbar und die Entwicklungskosten verringern sich.
- Mehrheit sind Pflichtlerngefäße: mit klaren curricularen Hilfestellungen für die Umsetzung
- Wahlpflichtlerngefäße: sind Planungshilfen für die Lernorte BFS und ÜK, ein Angebot für die Lernenden in Absprache mit den anderen Lernorten nach ihren Möglichkeiten zu entwickeln. (Die Wahlpflicht liegt bei den BFS und den überbetrieblichen Kurszentren)

MODULTYPEN

- Grundlagenmodul (Basiskompetenzen)
- Supportmodul (unterstützende Kompetenzen)
- Aufbaumodule (Vertiefung)
- Vernetzungsmodule (Verknüpfung)/Praxismodule (Transfer)

Mögliche Gestaltung eines Moduls

Rahmenbedingungen: Lektionenzahl; Ausbildungszeitpunkt; Lernort; Abhängigkeit zu anderen Lehr-/Lerngefäßen

Referenzierung Bipla:

- Zu erfüllende Leistungskriterien mit Leistungsniveau (Lernfeld)
- HK und Arbeitssituationen

Inhaltliche Ausgestaltung:

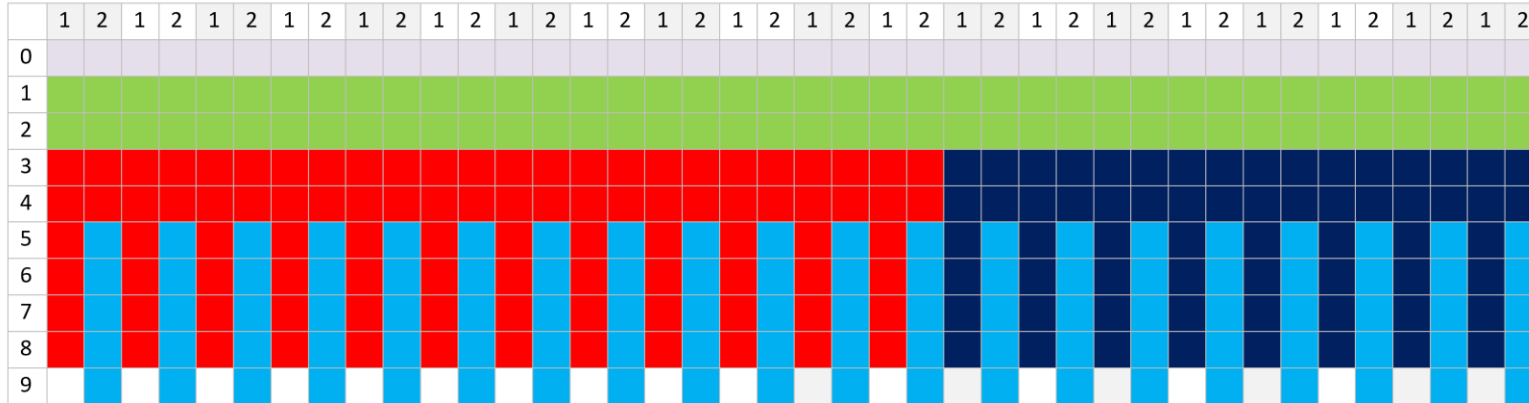
- Lernfeld(er)
- Handlungsnotwendiges Wissen
- Operationalisiert mit Lernzielen
- Methodische Hinweise
- Pflicht und Kür (Minimalanforderung/erweiterte Anforderungen)







Kompetenznachweis:

- Vorschlag (Form und Umfang)
- Qualitätskriterien

Planungsszenario: 2-2-1-1




1. Semester



	Begleitetes selbstorganisiertes Lernen (BGSOL); Lernstudio; optional
	Supportmodule/Lernwerkstatt
	Grundlagenmodule
	Aufbaumodule
	Vernetzungsmodul; Projekte
	ABU; Sport

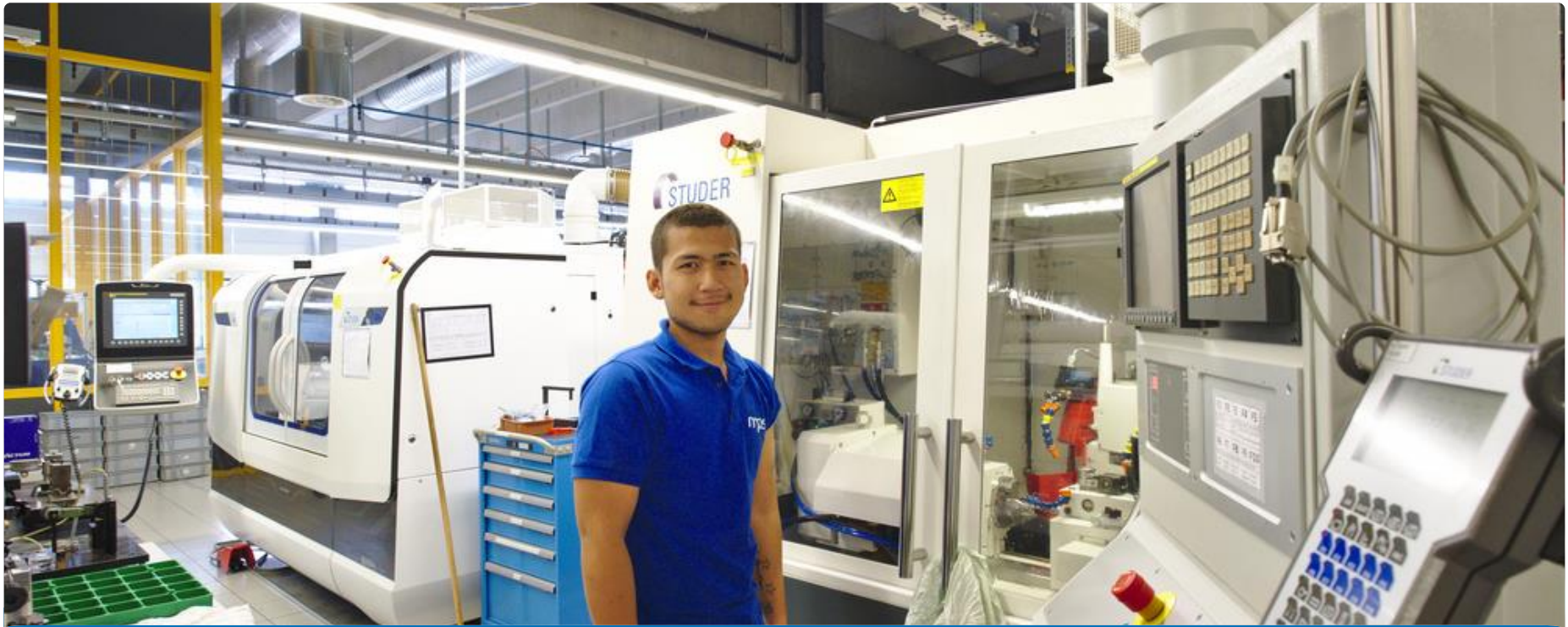
	PM				PR		AA		KR	MP	AU	AM			ET	xy			
M1	LF	LF	LF	LF	LF	LF	LF		LF		LF				LF				
	LF	LF			LF	LF	LF			LF									
M2	LF	LF			LF						LF	LF	LF	LF	LF	LF	LF		
	LF	LF			LF						LF	LF	LF	LF	LF	LF	LF		
M x																			
MY																			

Legende:

	Pflichtlernfeld mit bestimmter Anzahl <u>Ük</u> -Tage
	Wahlpflichtlernfeld mit bestimmter Anzahl <u>Ük</u> -Tage
	Wahlernfelder (bestellt von Sektoren; nicht subventioniert)

Aktueller Stand

- Konzept wurde mit Vertretungen der Lernorte entwickelt (20 Personen)
- Umsetzungsdokumente sind Hilfestellungen, die weder Pflichtcharakter noch Einfluss auf das Qualifikationsverfahren haben.
- Horizontale Lehr-/Lerngefäße sind nach aktuellem Stand der BiPlä in der Minderheit; sie sind aber klar vorhanden; ein zeitlich synchrones Angebot wird gesucht, ist aber eher der Ausnahmefall;
- Eine Modularisierung dient mehr der Wiederverwertbarkeit und erhöht die Planungsfreiheiten der Lernorte

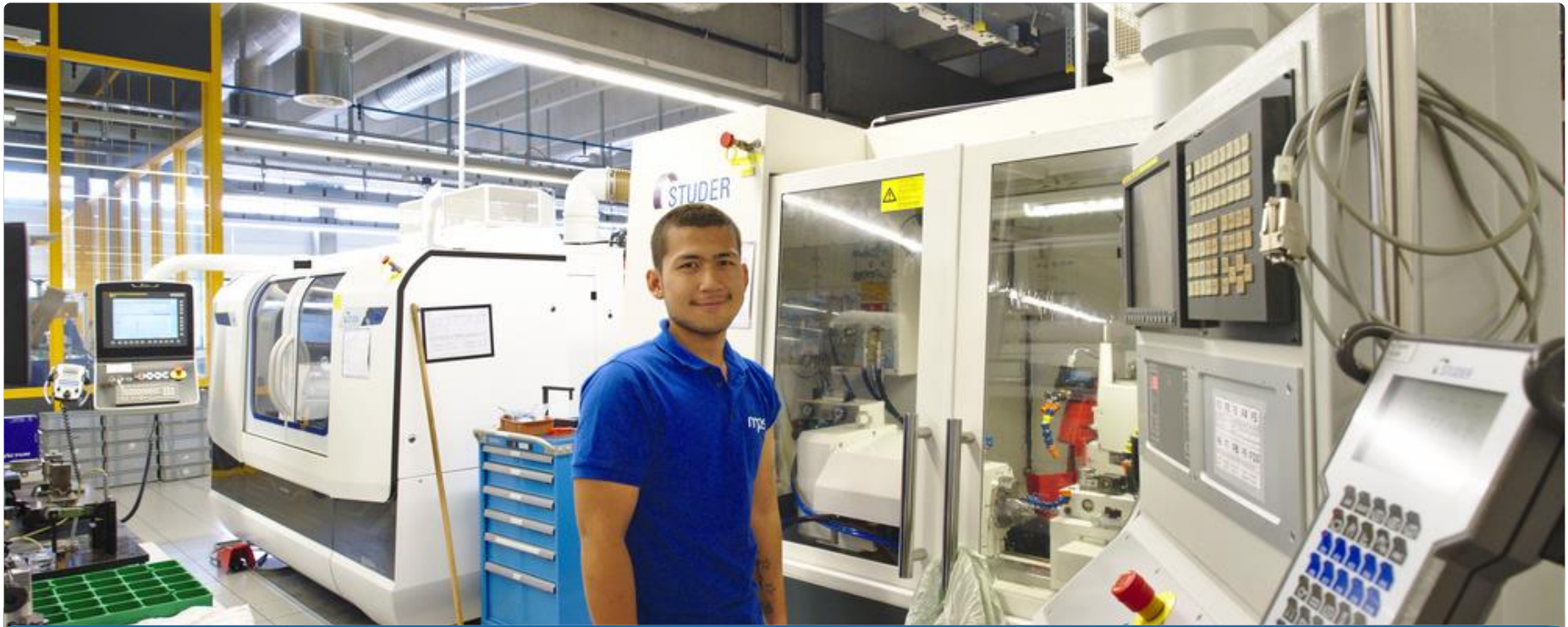


3.5 Informations- und Ausbildungskonzept (IAK)



Informations- und Ausbildungskonzept (IAK)

- Informations- und Ausbildungselemente in 3 Amtssprachen (d/f/i)
 - Bildungserlasse
 - Ausbildungs- (MEM Modularisierung) und inhaltliche Branchen Elemente
 - HKO / Methodisch-didaktische Aspekte (Lern-/Lehrmedien durch jeweiligen Träger)
- Anfrage platziert (Offerte im 2. Quartal 2022 an Trägerschaft):
 - EHB (Maurice Wörnhard) in Zusammenarbeit mit PH's
 - sowie mit eduxept (Jörg Aebischer)
 - und i-k-t (Andreas Schubiger)
- Trägerschaft informiert in 2. Jahreshälfte 2022
 - Informationskonzept
 - Training Berufsbildende, üK Ausbildner, BFS Lehrer/innen
 - Umfang/Zeitpunkt/Ressourcen

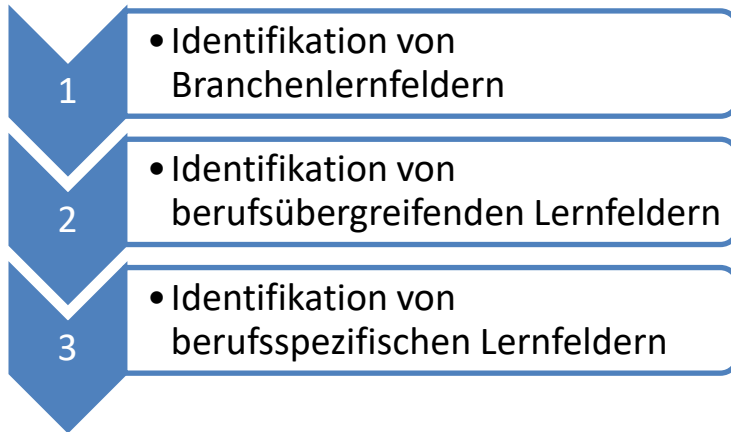


3.6 Modul- /Lerninhaltentwicklung



Modulentwicklung

- Das Berufspädagogische und Modulkonzept wird in diesen Tagen verabschiedet. Basierend darauf erhält die Trägerschaft ein Angebot für die Modulentwicklung.
- Basis (Erarbeitung in Kernteams, Qualitätsteams und Modulautoren):

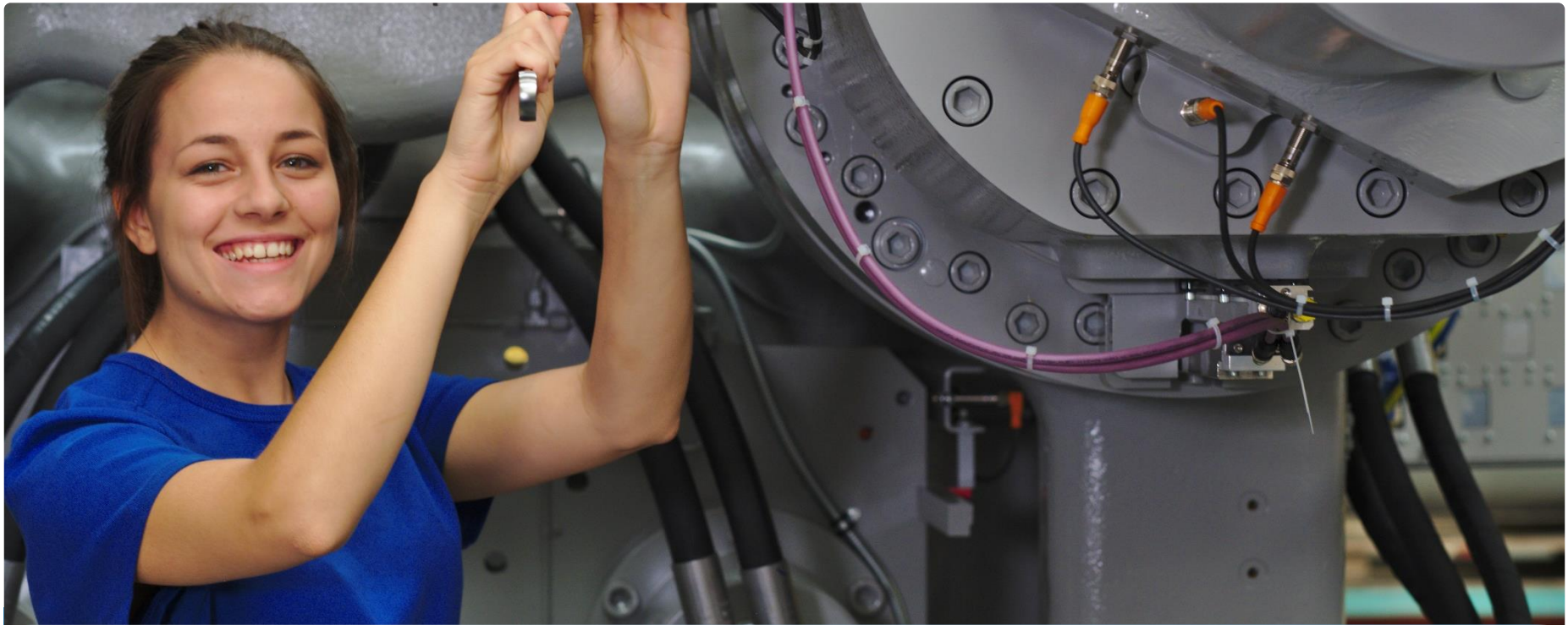


- a) Lernfelder identifizieren
- b) Lernfeldmatrix
- c) Modulbaukasten aus Lernfeldern
- d) Mustermodulentwicklung
- e) Modulentwicklungen

- Die Modulentwicklung wird voraussichtlich im 3. Quartal 2022 lanciert. Wir kommunizieren aktiv bezüglich Arbeitsgruppen. Gerne nehmen wir die grosse Mitwirkungsbereitschaft auf.

Lerninhaltsentwicklung

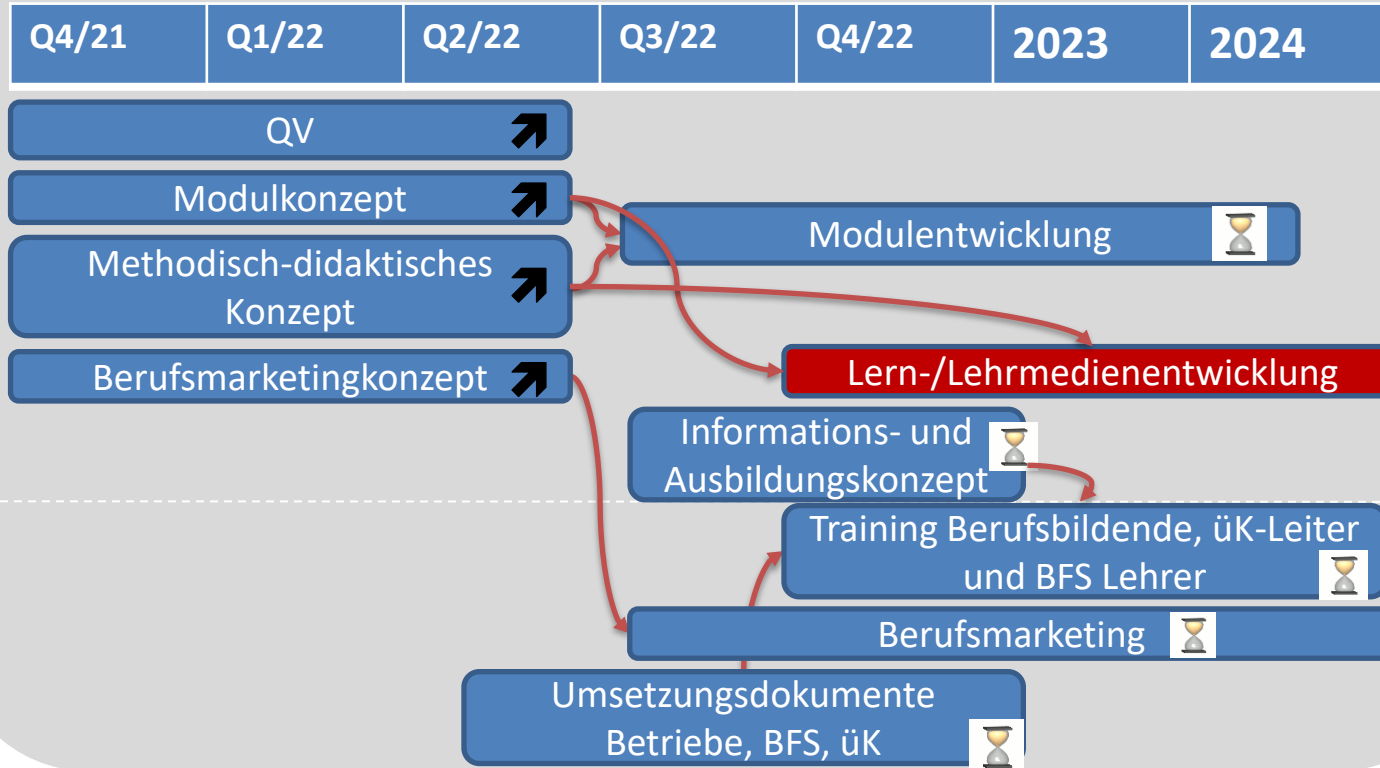
- Abstimmung Lerninhalte innerhalb Trägerschaft
- Form/Umfang wird gemeinsam definiert
- Basis bilden Modulentwicklungen
- Wichtig für gemeinsame Qualität
- Grundlage für faires QV



4. Ausblick



Verbundpartnerschaftliche Umsetzungsvorbereitungen



➔ gestartet
 startet demnächst

VUV – Teilprojekt mit Einbindung der entsprechenden Stakeholdern

FUTUREMEM Trägerschaft

Lern-/Lehrmedien und Lernplattform

- **Lern-/Lehrmedien** werden weiterhin durch Swissmechanic (SMECH) und Swissmem (SMEM) entwickelt
 - Betriebliche Lern-/Lehrmedien SMEM SMECH
 - üK Lern-/Lehrmedien SMEM SMECH
 - BFS Lern-/Lehrmedien SMEM -

- **Keine einheitliche Lernplattform** FUTUREMEM
 - Relevante Ausbildungsdokumente werden auf Website(s) zur Verfügung gestellt
 - Lernplattform/-umgebungs-Lösungen werden individuell durch Träger ausgearbeitet

Helfen Sie mit und melden Sie sich für die Mitarbeit in einem der neuen Teilprojekte

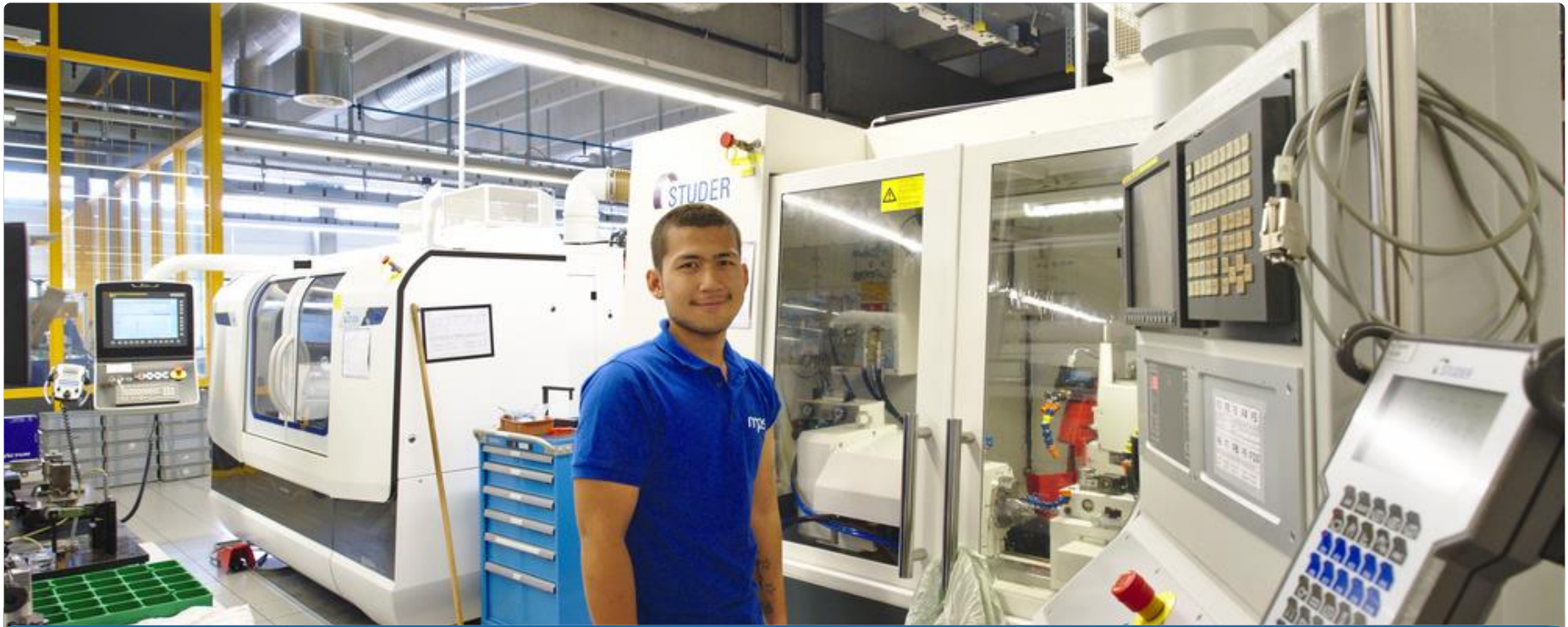
- Informations- und Ausbildungskonzept; Training Lehrpersonen/Berufsbildende
- Modulentwicklung (Interessentenliste vorhanden)
- Lern-/Lehrinhalte mitentwickeln

Informationen publizieren wir rechtzeitig auf www.futuremem.swiss.

Abschluss

Informationsveranstaltung #8

27. Oktober 2022, Ostschweiz, Beginn: 16:00 Uhr, ca. 2h



5. Überleitung Marktplatz und Apéro



Marktplatz

Erklärung zum Marktplatz

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

FUTURE MEM
für die Zukunft qualifiziert 

FUTURE MEM
für die Zukunft qualifiziert 

Ein Projekt von

DE FR IT

 **SWISSMEM**

 **SWISSMECHANIK**

[Home](#)

[Reform](#)

[News](#)

[Dokumente](#)

[Organisation](#)

[Kontakt](#)

